

metallnachrichten

Informationen für die Beschäftigten der Volkswagen AG, der Financial Services AG und der Volkswagen Immobilien GmbH

SCHEINANGEBOT VON 2 PROZENT ANSTATT EINSTIEG IN KONSTRUKTIVE VERHANDLUNGEN

Unverschämtes Angebot von VW



Volkswagen hat in der aktuellen Tarifrunde ein »Angebot« vorgelegt: plus 2 Prozent ab 1. Mai 2018 und eine Einmalzahlung von 200 Euro für die Monate Februar bis April 2018. Laufzeit: 15 Monate. Verhandlungsführer Thorsten Gröger und Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh bewerten das als unverschämt. Zudem stellt der Arbeitgeber noch Gegenforderungen.



In der 2. Tarifverhandlung für die rund 120.000 Beschäftigten der Volkswagen AG sowie der Financial Services AG hat der Arbeitgeber ein erstes Angebot gemacht: 2 Prozent mehr Entgelt, eine Einmalzahlung von 200 Euro und die Verlängerung der Ausbildungsverpflichtung lediglich um ein Jahr. Zur Erinnerung: Die IG Metall fordert – ebenso wie in der Fläche – 6 Prozent mehr Entgelt für 12 Monate plus die Verlängerung der Ausbildungsverpflichtung für 5 Jahre. Zu der

weiteren Kernforderung nach einer Verbesserung der Betrieblichen Altersvorsorge (BAV) für alle haben die Arbeitgeber um ihren Verhandlungsführer Martin Rosik gar keine Vorschläge gemacht und zum Zukunftsplan »Gute Arbeit« schwiegen sie völlig. Damit nicht genug: Volkswagen stellte Gegenforderungen nach Beiträgen der Beschäftigten. Der von VW geforderte Abbau von tariflich und damit rechtlich gesicherten Leistungen ist dreist und stellt einen Kulturwandel dar.

Thorsten Gröger. »Das verdient die Note ungenügend.«

Über 350.000 Metallerinnen und Metaller waren bundesweit bereits an Warnstreiks und Aktionen beteiligt. »Volkswagen muss klar sein, dass sich auch die VW-Beschäftigten mit großem Engagement beteiligen werden,« so Gröger. ■

KOMMENTAR

Das werden wir nicht mitmachen



Volkswagen stellt unrechtmäßige Gegenforderungen, die dem Manteltarifvertrag zuwiderlaufen. Das werden wir nicht mitmachen. Das ist eine Steilvorlage für die ersten Warnstreiks nach Auslaufen der Friedenspflicht Ende Januar.



Bernd Osterloh
Volkswagen
Gesamtbetriebsratsvorsitzender



Für den IG Metall-Verhandlungsführer, Bezirksleiter Thorsten Gröger, war damit das schnelle Ende der Verhandlungsrunde unausweichlich: »Das ist eine Provokation für die Beschäftigten.« Jetzt sollten die Vertreter der Volkswagen AG erst einmal ihr Verhalten überdenken, um sich dann am 30. Januar bei der 3. Verhandlungsrunde besser vorbereitet mit einem ernsthaften Angebot vorzustellen. »Ich erwarte, dass das Unternehmen jetzt endlich ernsthafte und zügige Verhandlungen mit uns führt«, fordert auch der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Bernd Osterloh nachdrücklich.

Für die Vertreter der VW-Beschäftigten scheint klar, dass die Arbeitgeberseite »nicht nur ihre Hausaufgaben nicht gemacht, sondern auch noch schlecht vom Nachbarn abgeschrieben hat«, so

KOMMENTAR

Eine Provokation

Volkswagen hat die Chance verspielt, den Weg für konstruktive Verhandlungen zu bereiten. Das ist eine Provokation. In der Fläche zeigen die Beschäftigten gerade deutlich, wie sie auf solche Provokationen antworten. Auch bei den Volkswagen-Beschäftigten werden diese Antworten nicht lange auf sich warten lassen. Wir kämpfen gemeinsam für gerechte Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.



Thorsten Gröger
Bezirksleiter und
Verhandlungsführer der IG Metall





UNMUT DER BESCHÄFTIGTEN WÄCHST – DAS »ANGEBOT« DER ARBEITGEBER WIRD ZURÜCKGEWIESEN

Stimmen aus den VW-Werken



Frechheit

»Ein Scheinangebot von 2 Prozent, nichts zur wichtigen betrieblichen Altersvorsorge und stattdessen eine freche Gegenforderung. Der Arbeitgeber will uns nur provozieren. Aber das lassen wir uns nicht bieten. Wir werden für unsere gerechten Forderungen kämpfen.«

Frank Paetzold, Vertrauenskörperleiter Wolfsburg



Verantwortungslos

»Ich bin stinksauer. VW ist nach wie vor nicht bereit, die soziale Verantwortung für die Kolleginnen und Kollegen zu übernehmen und auch nur einen mickrigen Cent in die BAV zu investieren. Zudem sind die Gegenforderungen eine Frechheit.«

Andreas Matthias, Vertrauenskörperleiter Hannover

Tarifrunde
2018



Eine Zumutung

»Das erste Angebot ist eine Zumutung und kann nicht ernst gemeint sein. VW hat einfach bei der Fläche abgeschrieben. Für uns ist klar: Wir stehen gemeinsam für unsere gerechtfertigten Forderungen ein. Das jetzige Angebot ist der Weg zur Eskalation.«

Thomas Freiberg, Vertrauenskörperleiter Kassel



Unverschämtheit

»Unsere Kolleginnen und Kollegen fühlen sich verschaukelt. Zur Mobilisierung gibt es jetzt Gründe und Notwendigkeiten genug. Der Arbeitgeber wird schon sehen, was er von seinem unverschämten Angebot hat.«

Mark Seeger, Vertrauenskörperleiter Braunschweig



Forderungen gerecht

»Wir sind mit völlig gerechtfertigten Forderungen in die Tarifrunde gestartet. Das Angebot des Arbeitgebers ist beschämend und eine Provokation. Wir erwarten für alle Kolleginnen und Kollegen bei Volkswagen mehr Wertschätzung. Denn wir können auch anders.«

Sven Grammel, Stellv. Vertrauenskörperleiter Emden



Nicht die Zukunft verspielen

»Ich empfinde das nicht als ein Angebot. Und es ist eine ziemliche Sauerei, die Jugend in den nächsten Tarifrunden zu einem Spielball zu machen. So geht man nicht mit unserer Zukunft um. Und ich danke dem VW-Verhandlungsführer, dass er für uns die Mobilisierung übernimmt.«

Auke Tiekstra, Vertrauenskörperleiter Salzgitter

Hintergründe schnell übers Netz

www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de



AutoVisions-Projekte und Leiharbeit

Für die an VW-Standorten eingesetzten Beschäftigten von AutoVisions-Projekten wird parallel zur VW-Tarifrunde eine eigene Tarifbewegung geführt.

Die Leiharbeitsbeschäftigten in den VW-Werken erhalten aufgrund der Tarifierhöhung bei Volkswagen die gleiche Entgeltsteigerung.

Tarif-Fahrplan: Wie gehts weiter?

Seit 15. bis zum 24. Januar 2018:

2. Warnstreikwelle in der Metall- und Elektroindustrie

30. Januar 2018:

3. Tarifverhandlung für die 120.000 VW-Beschäftigten im Hannover Congress Centrum (HCC)

31. Januar 2018:

Der VW-Tarifvertrag läuft aus, die Friedenspflicht endet

1. Februar 2018:

Erste Warnstreiks bei der Volkswagen AG sind möglich